

Ergebnisdokumentation 3. IKEK-Forum

Dorfschänke Espenschied, 18.09.2013, 17:30 bis 20:30 Uhr, 48 Personen

Um die Höhengemeinde näher kennenzulernen, wurde auch vor diesem Forum die Möglichkeit geboten, an einem Stadtrundgang durch Espenschied teilzunehmen. Mit einem Bus ging es für die Teilnehmer zunächst zum Grenzgebiet Rheinland-Pfalz/Hessen, wo sich ein schöner Ausblick auf die wunderbare Naturlandschaft rund um Espenschied bot. Da hier, auf dem Kamm von Lorch nach Kiedrich, geplant ist Windkraftanlagen zu errichten, wird fraglich sein, ob dieser schöne Ausblick weiter erhalten bleibt. Weiter ging es zurück nach Espenschied, wo zunächst die Dorfmitte und schließlich die Räumlichkeiten des ehemaligen Kindergartens und des Gesangsvereins in Augenschein genommen wurden. Bürger von Espenschied zeigten nicht nur Schwächen in Ihrem Stadtteil auf, sondern verwiesen auch auf Stärken und Besonderheiten. Der informative Rundgang dauerte eine Stunde und hatte 12 Teilnehmer.

In der Dorfschänke wurde mit Bildern aus und um Espenschied auf das 4. Forum eingestimmt. Herr Schmitt vom Landkreis Limburg-Weilburg begrüßte die Teilnehmer und gab einen kurzen Ausblick auf das weitere Vorgehen. Frau Rosanski vom Moderationsbüro pro regio schloss sich Ihm an und gab nochmals eine Übersicht zu dem gesamten Prozess der Dorfentwicklung: wo stehen wir, was haben wir bereits getan, was liegt vor uns:

05. März 2013	Auftaktveranstaltung
16./18. März 2013	Ortsrundgänge
10. April 2013	1. Forum - Vorstellung der Stadtteile
19. Juni 2013	2. Forum - Erarbeitung eines Leitbildes
24. Juli 2013	AG Tourismus
06. August 2013	AG Gemeinschaft
18. September 2013	3. Forum - Abstimmung Leitbild und Weg zu den Startprojekten
28. Oktober 2013	4. Forum - Abstimmung Startprojekte, Übernahme von Startprojekten, weitere Organisation
Etwa Ende Dezember	Fertiges Konzept an die WI-Bank
Etwa Ende Januar	Abstimmung mit der WI-Bank
Termin noch offen	Politische Diskussion und Beschluss des IKEK in der Kommune
Termin noch offen	Abschlussveranstaltung

Daraufhin wurde der Entwurf zum Leitbild der Stadt Lorch abgestimmt. Aufgeteilt in die vier Arbeitsgruppen

- AG 1: Gemeinschaft, Soziales und Ehrenamt
- AG 2: Siedlungsentwicklung
- AG 3: Wirtschaft, Versorgung, Bildung, Technische Infrastrukturen
- AG 4: Freizeit, Tourismus, Landschaft, Natur und Kultur

wurde besprochen, was das Ziel der Entwicklung ist und wie wir dorthin kommen. Ergänzungen und Änderungen wurden eingefügt und bereits erste Ideen für Startprojekte gesammelt.

4. IKEK-Forum 28. Oktober 2013 in Ransel

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Leitbild der Stadt Lorch und seiner Stadtteile

Gemeinschaft erleben und gestalten in Lorch

Gemeinschaft, Soziales und Ehrenamt

Wir Lorcher Stadtteile verfolgen gemeinsame Ziele. Auch wenn unsere Stadtteile nicht in unmittelbarer Nähe zueinander liegen, hat sich das Bewusstsein gebildet, dass wir uns zunehmend als eine Gemeinschaft verstehen. Auf diese Weise begegnen wir gemeinsam zukünftigen Herausforderungen, die dazu beitragen, dass das Leben bei uns in Lorch nachhaltig lebenswert ist.

In unseren Stadtteilen stehen Treffpunkte mit einem passenden Angebot für alle Generationen zur Verfügung. Barrierefreiheit und neue Mobilitätslösungen gewährleisten die Grundlage für die Erreichbarkeit der Angebote.

Individualität und Vielfalt der örtlichen Kultur ist eine Bereicherung für die Bevölkerung der Stadt Lorch. Wir sind uns der Verantwortung bewusst, diese zu erhalten und zu pflegen. Durch Austausch und Kommunikation sind wir bestens informiert und wissen um unsere Stärken.

Siedlungsentwicklung

Wir wohnen gerne in Lorch. Unsere Aufgabe ist es, unsere Stadtteile als attraktiven Wohnraum mit einer einzigartigen Kulturlandschaft zu erhalten, bezahlbar und generationengerecht. Alle Stadtteile bieten ansprechenden Raum für Alt und Jung, drinnen und draußen.

Sowohl die Straßen-, Wege- und Verkehrsführungen als auch die Verkehrsverbindungen sind unseren Bedürfnissen angepasst und leisten damit einen Beitrag zum Erhalt des dörflichen Charakters. Eine umsichtige Planung gewährleistet, dass Neubürger und Einheimische gleichermaßen Raum zum Wohnen finden.

Wirtschaft, Versorgung, Bildung, Technische Infrastrukturen

Eltern haben bei uns die Freiheit zu entscheiden, welche Bildungseinrichtungen eine gute und erreichbare Ausbildung der Kinder gewährleisten.

Die in Lorch ansässigen Bildungsmöglichkeiten, Unternehmen, Gewerbetreibenden und Dienstleistungen leisten einen wichtigen Beitrag zu unserer Infrastruktur. Daher wird diese erhalten und gestärkt.

Ein gut ausgebautes DSL-Netz hat die Grundlage für individuelle und bedarfsgerechte Erwerbsmöglichkeiten geschaffen. Eine attraktive und informative Internetpräsenz der Stadt Lorch zeigt die Vielfältigkeit und gibt Auskunft über alles Wichtige und Besondere in den Stadtteilen.

Innovative Nahversorgungseinrichtungen sichern die Grundversorgung vor Ort und bieten gleichzeitig Platz für ein kommunikatives Miteinander. Mobile Versorger ergänzen das Angebot.

Die verkehrsbedingte Isolation und grenznahe Situation zu Rheinland-Pfalz bedingt insbesondere kreative Lösungen im öffentlichen Personen-Nah-Verkehr, der sich nicht nur dadurch, sondern auch durch die Nutzung von modernen Kommunikationstechniken nachfrageorientiert aufgestellt hat.

Freizeit, Tourismus, Landschaft, Natur und Kultur

Die Stadt Lorch mit ihren Stadtteilen hat ihre individuellen naturräumlichen, kulturellen und touristischen Potenziale in den vergangenen Jahren erfolgreich entwickelt. Behutsam und unter aktiver Einbindung der Bevölkerung aller Stadtteile sowie der professionellen touristischen Dienstleister hat sich Lorch zu einer „touristischen Größe“ im Rheingau-Taunus entwickelt.

Lorch kooperiert aktiv mit den Nachbarregionen. Durch clevere und strategisch sinnvolle Kooperationen hat sich die lokale Gastronomie und Hotellerie zu einer Wachstumsbranche gemausert.

Die einzigartige Naturlandschaft im Wispertal, im Wispertaunus und am Rhein, ist mit dem attraktiven und umweltverträglichen Angebot an Freizeitaktivitäten, mit der beispielhaften Umweltbildung sowie der Entwicklung des nachhaltigen Tourismus eine gewichtige Adresse für verschiedenste Zielgruppen geworden.

Weitere Informationen zum Verständnis des Prozesses:

Ausblick: Was passiert im nächsten Forum?

- Diskussion der Projektideen sowie Zusammenführen von Ideen zu kommunalen Projekten
- Prüfung, welche Ziele das Projekt erreichen soll, wer es umsetzen kann, wer Projektträger sein kann und welches Finanzvolumen veranschlagt wird
- Abstimmung der weiteren Vorgehensweise nach der Konzeptphase

Startprojekte

Auf dem 4. Forum werden Startprojekte gesammelt. Ein Startprojekt muss einen gesamt kommunalen Nutzen aufweisen. Für die Weiterarbeit an den Startprojekten werden sich auf dem 4. Forum interessierte Stadtteile melden. Die so gebildeten Gruppen können nach Anerkennung des Konzeptes direkt mit der Konkretisierung ihrer Projekte beginnen. Folglich werden auch in Abhängigkeit der Projekte die Arbeitsintensität sowie der Zeitraum, in dem die jeweilige Projektgruppe besteht, variieren. Zu den Aufgaben gehört u. a. die Ausformulierung von Förderanträgen, Erstellung eines Arbeits- und Zeitrahmens für die Projektumsetzung sowie ggf. die Unterstützung bei der Projektumsetzung.

Gesamtkommunale Projekte

Es gibt drei Arten von Projektideen, die im Rahmen des IKEK als „gesamtkommunal“ bezeichnet werden:

1. Projektideen, die nur gesamtkommunal umgesetzt werden können und nicht in einzelnen Orts-/Stadtteilen lokalisiert sind/sein müssen (z. B. Energieversorgung, Nachbarschaftshilfe).
2. Projektideen, deren Umsetzung eine Kooperation zwischen einzelnen Orts- bzw. Stadtteilen erfordert, die also einerseits nicht von einem Orts-/ Stadtteil alleine (lokal) bewegt werden können, aber andererseits nicht die gesamte Kommune betreffen (z. B. öffentlich zugängliche Einrichtungen, Nahversorgung, Angebote für Jugendliche oder Senior/innen).
3. Themen und Projekte, die zwar in einzelnen Orts- bzw. Stadtteilen lokalisiert sind, aber gesamtkommunale Bedeutung haben (z. B. Freibad als Teil sowohl des örtlichen wie des überörtlichen Freizeitangebotes).

Lokale Projektideen

Im Rahmen der Konzeptentwicklung werden im Anhang des IKEKs alle Projektideen aufgenommen, die im Verlauf des Erarbeitungsprozesses von den Stadtteilen geäußert wurden. Diese Ideen können der weiteren Umsetzung dienen und sind dann entsprechend zu entwickeln. Die Stadt erhält nach Anerkennung des Konzepts ein Sockelbudget, aus dem die öffentlichen Projekte gefördert werden können. Die Steuerungsgruppe muss dann entscheiden, welche förderfähigen Projekte je nach Priorität und finanzieller Leistungsfähigkeit in Frage kommen. Die Umsetzung von Projekten muss immer der IKEK-Strategie dienen.